

# Nach 23 Jahren kam die Wiedervereinigung

## Am 9. Juni 1970 wurde aus den Gruppen Münster und St. Fidelis die Kolpingsfamilie Villingen

Ende der sechziger Jahre machte sich in den Kolpingsfamilien – wie überhaupt im Vereinsleben in Deutschland – recht deutlich die Auswirkungen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufstieges der Bundesrepublik, das „Wirtschaftswunder“, der Einfluß des Fernsehens auf die Freizeit der Bürger und eine allgemein zu beobachtende Interessenlosigkeit bemerkbar. Das Leben in den Kolpingsfamilien ging zurück. Junge Leute kamen kaum hinzu, und die „Alten“, die der Idee Adolph Kolpings weiterhin treu die Stange hielten und um das Erbe des Gesellenvaters weiterzugeben, hatten es schwer, an die Jugend heranzukommen. So war es nicht verwunderlich,

daß es zu einer „Flaute“ in den Kolpingsfamilien kam. Vor allem die Kolpingsfamilie St. Fidelis, deren Gründer und Präses, Stadtpfarrer Max Hettler, 1965 gestorben war – sein Nachfolger wurde Stadtpfarrer Karl Johannes Heypeter – machte eine Krise durch. Aber auch in der Münsterpfarre war eine deutliche Stagnation zu spüren. Im Dezember 1969 wurde beim Kolpinggedenktag erstmals der Wunsch nach einem Wiederausgangspunkt offen ausgesprochen. Die Vorstände beider Kolpingsfamilien trafen sich und ebneten in zwei äußerst sachlich geführten Sitzungen den Weg zur Wiedervereinigung. Am 9. Juni 1970 wurde in einer gemeinsamen Außerordentlichen Generalversammlung im Fidelisheim dieser Schritt vollzogen. Von 74 stimmberechtigten Mitgliedern sprachen sich 73 für den Zusammenschluß aus. Damit war die Kolpingsfamilie Villingen wieder unter

einem Hut. Präses wurde Vikar Hanspeter Scheller, Senior und 1. Vorsitzender Kurt Hog, Altsenior und 2. Vorsitzender Alfred Moser, Schriftführer Bernhard Eck, Kassierer Hugo Moser. Ihnen standen Vorstandsmitglieder zur Seite, die alle schon über Jahre hinweg führende Aufgaben in den Kolpingsfamilien wahrgenommen hatten und bereit waren, das „Kolpingsschiff“ mit einer neuen Mannschaft wieder flott zu machen. Als die „Gründungsversammlung“ beschlossen wurde, kurz nach Mitternacht, waren auf den Tag genau 23 Jahre seit der Trennung vergangen. Ein neuer Anfang war gemacht, und alle waren froh, daß die Zeit des Getrenntmarschierens vorbei war. Daß sich der Schritt in eine gemeinsame Zukunft gelohnt hat, das ist in den zurückliegenden dreizehn Jahren eindeutig bewiesen worden.

## „Dreier=Team“ bildet neue Führungsspitze der Münster=Kolpingfamilie

Generalversammlung sprach sich für Zusammenschluß mit Fidelis aus — 1000 DM für die Afrika-Mission gespendet

Villingen -f. Im katholischen Gemeindehaus zog in der Jahreshauptversammlung die Kolpingfamilie Villingen Münster den Schlußstrich unter das Vereinsjahr. Wahrscheinlich war es die letzte Generalversammlung „in eigener Regie“, denn die Kolpingbrüder bekannten sich zu einem Zusammenschluß der beiden in Villingen bestehenden Vereine zu einer Kolpingfamilie Villingen. Damit stellt sich die Kolpingfamilie Münster hinter den Vorschlag, der im Dezember 1969 beim Kolpinggedenktag im Fidelisheim gemacht wurde, als der dortige Präses, Stadtpfarrer Karl Johannes Heypeter, diesen Zusammenschluß anregte. Die Generalversammlung beauftragte die

ter Zschoche war zu entnehmen, daß sich die Kolpingfamilie Münster zu 40 Vereinsabenden getroffen hat. Kontakte wurden mit der Kolpingfamilie St. Georgen, Kirchdorf und Schwennungen gepflegt. Die Kolpingfamilie Münster weist zum Jahresabschluß einen Mitgliederstand von 128 Kolpingsöhnen auf. Einen positiven Kassenbericht konnte Hans Büscher vorlegen. Es folgte einstimmige Entlastung der ganzen Vorstandschaft.

Präses Hanspeter Scheller richtete mahnende Worte an die Kolpingsöhne. Man müsse die eigene Situation verbessern; es sei nicht in Ordnung, wenn man bei einem groß

pingbrüdern und dem Präses, die Vereinsgeschäfte bis zum Zusammenschluß der Kolpingfamilien von Münster und St. Fidelis.

In einer außerordentlichen Generalversammlung, die von beiden Vorstandschaften vorbereitet werden soll, wird dann das neue Vorstandsgremium der „Kolpingfamilie Villingen“ gewählt werden. Die Kolpingbrüder vom Münster sprachen sich (bei einer Gegenstimme) für die Wiedervereinigung der beiden Gruppen — die Kolpingfamilie St. Fidelis wurde 1948 selbständig, um das Gemeindeleben ihrer Pfarrei zu aktivieren —

Der SÜDKURIER berichtete im März 1970 vom Beschluß, die Kolpingsfamilien wieder zusammenzuschließen.